

## **Geschichte eines Holzwurms, der auszog um die große weite Welt kennen zu lernen. . . . ( v. Christiana Meinhart, MBA)**

Nach meiner Lehrzeit als Tischler und Bürokaufmann (1984 – 1988) in der Tischlerei Thaller hielt es mich nicht mehr allzu lange am Ort des Geschehens und ich ging 1989 zur Fa. Leiner in den Verkauf. Das war eine ziemliche Umstellung, denn plötzlich entwickelte ich nicht mehr Produkte selbst, sondern war mit dem fertigen Produkt und den Kundenwünschen direkt konfrontiert. Der Ortswechsel in die Stadt war in meinem damaligen Alter eine ziemliche Umstellung und Herausforderung. Aber ich konnte mich schnell eingewöhnen, fand bald Freunde und auch Gefallen am Job. Die Betriebsstruktur eines großen Unternehmens bot nicht nur Herausforderungen, sondern auch Entwicklungsmöglichkeiten. So kam es, dass ich bald selbstständig den gesamten Sanitär-, Büromöbel-, und Kleinmöbelbereich leitete und nicht nur Produkte verkaufte, sondern auch die Planung und Betreuung mit Konzeption für die Kunden durchführte, und für 6 MitarbeiterInnen, Umsatz, Sortiment, Reklamationen und Inventur verantwortlich war.

Nach einigen Jahren, auf der Suche nach Neuem das sich mir im Unternehmen nicht bot, wechselte ich in das neu eröffnete Einrichtungshaus Schwaighofer im Salzburger Airport Center (2000) in die Position der stellvertr. Hausleitung. Unternehmensgröße und Unternehmenskultur bedingten eine neuerliche Umstellung. Plötzlich war ich in einem gut eingeführten Familienbetrieb, der auch grundsätzlich andere Kundensegmente ansprach und zusätzlich verstärkt mit der Mitarbeiterführung (80 MitarbeiterInnen) betraut. Eine spannende Aufgabe, die ein ungeplantes jähes Ende fand, als das Unternehmen plötzlich mit März 2002 den Betrieb völlig einstellte und alle Standorte schloss.

Das war der Zeitpunkt meiner größten beruflichen Zäsur. Branchenwechsel total war angesagt. Das KinderSchutz-Zentrum suchte zu diesem Zeitpunkt jemanden, der den gesamten Verwaltungsbereich abdeckt inkl. Buchhaltung, Antrags- und Förderungsverwaltung, als Assistenz der Geschäftsleitung. Ob das wohl das Richtige für mich ist? Immerhin hatte ich ja auch mal eine kaufmännische Lehre abgeschlossen – lang lang ist es her. Ich einigte mich mit der Geschäftsführerin, dass wir es doch zumindest miteinander versuchen wollten. Anfangs hatte ich die Befürchtung, dass mir der Kontakt zu den Kunden fehlen würde und ich in dem Job keine Herausforderung finde. Weit gefehlt, die Bandbreite meiner Tätigkeiten reicht von der Gestaltung von Werbematerial bis zur Organisation von Veranstaltungen und Seminaren, von der Buchhaltung bis zur Teilnahme an Fachgruppen in Wien, vom Antrag bis zur Abrechnung.

Nur Holz kommt nunmehr mehr in meiner Freizeit vor.

Zwischen zeitig habe ich den akad. Grad eines MBA am Institut für Management erworben und das Studium hat die Perspektiven und Möglichkeiten wieder um einige Dimensionen erweitert.

Aber manchmal habe ich Freude daran einfach einen Tisch zu machen oder wie heuer im Sommer meine Terrasse neu zu gestalten und meine „Holzwurmseele“ wieder mal auszuleben. Dann komme ich gerne immer wieder zu meinen Wurzeln zurück.